

Wie kann man erwarten, daß der arme Teufel von Mensch, der von seinem 7. bis zu seinem 18. oder gar 23. und 24. Lebensjahre zwischen Hörsaal und Hörsaal oder Hörsaal und Laboratorium hin und her gependelt ist und alle Kraft und allen Raum seines Gehirns braucht, um nur die Sprache seines Lehrers zu verstehen und das zu erlernen, was dieser ihm sagt — daß, sage ich, dieser arme Teufel noch Auge, Ohr und Nase für die Sprache der Natur offen behalten kann.

Darin liegt nun auch der Grund, warum es speziell in Deutschland in der bezeichneten Richtung so schlecht bestellt ist. Der Deutsche brüstet sich damit, daß er die besten Schulen und die beste Schulbildung hat, das wäre sehr schön und gut, wenn die Rehrseite der Medaille nicht lauten würde: der Deutsche hat die schlechteste Naturbildung und Lebensschulung. Oder ist es nicht so? Wie unterscheidet sich der Deutsche vom Franzosen? Der Deutsche hat den Drill, der Franzose den Chic, das Savoir vivre und den Bonsens. Z. B. dem Franzosen würde, wenn er gegenwärtig überhaupt für deutsche Geistesprodukte zugänglich wäre, an meiner „Entdeckung der Seele“ schon das anziehen, daß das Ganze „Chic“ hat, und durch Herbeiziehung des beim Franzosen sehr ausgebildeten Geruchs- und Geschmacksinns dessen „Bonsens“ entspricht.

Vergleichen wir den Deutschen mit dem Engländer. Der erstere hat den Drill der Schule, des Laboratoriums, des Bureaus, der Kanzlei, des Turn- und Ererzierplatzes, und an diesen Orten nimmt sich der Deutsche auch gut aus, aber das wird man zugeben, daß an allen diesen Orten alles Mögliche ist, nur nicht das, was man Natur nennt. Der Engländer hat im Gegensatz zum Drill den Sport und der unterscheidet sich vom Drill dadurch ganz gewaltig, daß er sich zum großen Teil, wenn auch nicht ganz in dem vollzieht, was man eben Natur nennt und auch meist Natur ist. Darum hat der Engländer weit mehr Verständnis für die Natur und ihre Sprache als der Deutsche und deswegen konnte z. B. ein Darwin erstens nur in England geboren werden und zweitens, wenn er in Deutschland geboren wäre, so wäre es ihm ganz genau gegangen wie mir, er wäre ignoriert worden, während seine Landsleute sofort seine Schriften mit dem lebhaftesten Interesse begrüßten und den Kampf um seine Lehre aufnahmen.

Stellen wir noch einmal alle drei Kulturnationen zusammen: der Deutsche der Mann des Drills, der Engländer der des Sports, und der Franzose der des Chics. Wie stehen hier die Chancen bezüglich der Ausbildung dessen, was man als die höchste Stufe derselben ansieht, nämlich der geistigen Freiheit und Selbständigkeit? Da ist doch zweifellos, daß der Mann des Drills die allergeringsten Chancen hat, diese Höhe zu erreichen, er läuft mehr als jeder der andern Gefahr, zeitlebens in geistiger Abhängigkeit von der Schablone des Drills